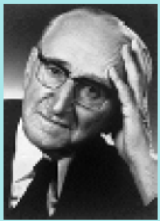




Ordnungspolitische Diskurse

Discourses in Social Market Economy



Seo Byung-Chul / Bernhard Seliger

**Der Arbeitsmarkt in Nordkorea
am Beispiel des Industriekom-
plexes in Kaesong**

Diskurs 2017-3

Der Arbeitsmarkt in Nordkorea am Beispiel des Industriekomplexes in Kaesong

Seo Byung-Chul und Bernhard Seliger

Abstract

Die Umweltbedingungen auf der koreanischen Halbinsel sind alles andere als ideal für ein einfaches Überleben. Dabei erfordert die landwirtschaftliche Produktion viel Mühe. Obwohl sie im Lauf ihrer Geschichte schwere Zeiten durchstehen mussten, konnten die Südkoreaner, nach Erlangung ihrer politischen Freiheit der Welt zeigen, zu welchen Leistungen sie fähig sind. Auch Nordkoreaner gelten im Allgemeinen als fleißig und belastbar. Deshalb sind sie z.B. in China beliebte Arbeitskräfte. Nordkoreanische Kinder werden früh eingeschult und sind verpflichtet, bis zum Abschluss der gymnasialen Mittelstufe an der Ausbildung teilzunehmen. Um die Produktivität des einzelnen Arbeiters zu erhöhen, muss jeder Schüler und Student mindestens eine technische Ausbildung absolvieren. Seit 1980 wurde die Wichtigkeit der Ausbildung qualifizierter Ingenieure und Techniker in Nordkorea häufig hervorgehoben. Auch bei der Ausbildung technischer Fachkräfte ist stets das Prinzip der sozialistischen Erziehung maßgebend. Kim Jong-Un kontrolliert darüber hinaus als alleiniger Befehlshaber die Ausbildung und den persönlichen Charakter der Schüler und die Entwicklung eigener Ideen. Dabei wird die Entfaltung individueller Fähigkeiten der Arbeiter vernachlässigt. Dies wird am Beispiel der Arbeitskräfte im Kaesong Industriekomplex deutlich gemacht.

Keywords

Nordkoreaner, Arbeit und Ausbildung der Arbeitskräfte, Richtlinien der Erziehung, Humankapitals

Seliger, Bernhard – PD Dr. habil.
Hanns-Seidel-Stiftung - Seoul Office
bjseliger@yahoo.de

Prof. Dr. Seo Byung-Chul
Hanns-Seidel-Stiftung, Büro Korea
info@hss.or.kr

Der Arbeitsmarkt in Nordkorea am Beispiel des Industriekomplexes in Kaesong

Seo Byung-Chul und Bernhard Seliger¹

1) Einführung

Seit je her sind die Umweltbedingungen auf der koreanischen Halbinsel alles andere als ideal für ein einfaches Überleben. Während es in der ersten Jahreshälfte viel zu kalt ist für den ertragreichen Nahrungsmittelanbau, erschwert die feuchte Hitze diesen in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls erheblich. Landwirtschaftliche Produktion erfordert sehr viel Mühe, wodurch das koreanische Volk Bflossenheit und eine starke Arbeitsmoral entwickelte. Obwohl sie im Lauf ihrer Geschichte schwere Zeiten durchstehen mussten, konnten die Südkoreaner, nach Erlangung ihrer politischen Freiheit, somit der Welt binnen weniger Jahrzehnte zeigen, zu welchen Leistungen sie fähig sind. An dieser Stelle ist es wohl nicht nötig, näher auf bestimmte Produkte oder Wirtschaftsbereiche einzugehen, in denen Korea heute Weltmarktführer ist.² Ebenso wenig bedarf es einer Erläuterung der Wohlstandbedingungen unter welchen die Menschen im Süden der Halbinsel leben.

Auch Nordkoreaner gelten im Allgemeinen als fleißig und belastbar. Deshalb sind sie z.B. in China beliebte Arbeitskräfte, deren Beschäftigung allerdings im Zuge der politischen Sanktionen gegen Nordkorea und wegen der teilweise unmenschlichen Arbeitsbedingungen im Ausland zunehmend in die Kritik geraten ist. Sie teilen, bis auf die

¹ Dieser Artikel ist die überarbeitete Version eines Vortrags von Dr. Seo auf dem 6. Ordnungspolitischen Dialog vom Oktober 2015 in Zwickau. Der zugrundeliegende Vortrag wurde vor der Schließung des Industriegebiets Kaesong im Februar 2016 geschrieben. Um den Charakter des Vortrags nicht völlig zu ändern, wurde auf die Schließung Kaesongs in einer Schlußbemerkung eingegangen. Besonderer Dank gilt Magdalene Wahl für Hilfe bei der Überarbeitung des Artikels.

² Vgl.: Fazlic, Esad: Der heimliche Marktführer. Local Global GmbH (Hrsg.), Stuttgart, 2010; Vgl. auch: Statista.de: Marktanteile der führenden Mobiltelefonhersteller am Absatz weltweit in den Jahren 2009 bis 2014. Statista GmbH, Hamburg, 2014.

letzten 70 Jahre, die tausendjährige Geschichte des Südens – auch wenn in ihrem Landesteil bereits seit mehreren hundert Jahren ein größeres Gewicht auf bestimmten Wirtschaftssektoren, wie Bergbau und verarbeitender Industrie liegt. Die Frage ist also naheliegend, warum Nordkorea seit Jahrzehnten zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, während der Süden, die Republik Korea, heute zu den führenden OECD Staaten zählt.³

Zur Beantwortung dieser Frage wird man sicher vor allem auf das politische System eingehen müssen, doch dazu wurde und wird an anderer Stelle intensiv berichtet und geforscht. Das Thema dieser Abhandlung ist indes spezieller, nämlich die Entwicklung und Qualität der Arbeitskraft, des Ausbildungsniveaus und der Berufsdisziplin sowie die Auswirkungen letzterer auf die Produktivität u.a. am Beispiel des Kaesong Industriekomplexes.

2) Charakter der Arbeit und Ausbildung der Arbeitskräfte

Nordkoreanische Kinder werden früh eingeschult und sind verpflichtet, bis zum Abschluss der gymnasialen Mittelstufe an einer Ausbildung teilzunehmen. Rein formal erreichen sie damit vor ihrem Eintritt ins Arbeitsleben ein recht hohes Bildungsniveau. Trotzdem ermöglicht das Niveau ihrer schulischen Ausbildung, aufgrund der allgemeinen Bedingungen des nordkoreanischen Sozialsystems und wegen des niedrigeren Technisierungsniveaus, im Endeffekt lediglich eine erheblich geringere Produktivität im späteren Beruf als jenes der Absolventen aus dem Süden.⁴

Die Chancengleichheit junger Menschen für eine gute Berufsausbildung wird durch äußere Umstände ebenfalls deutlich eingeschränkt: vom 17. bis zum 30. Lebensjahr sind alle Männer zum allgemeinen Wehrdienst verpflichtet. Während dieser Zeit erhalten die Rekruten eine ideologisch indoktrinierte Erziehung, mit dem Ziel sie zu „*revolutionären kommunistischen neuen Menschen*“⁵ zu machen. Nach der „*sozialistischen*

³ Vgl.: OECD.org: OECD Data. Korea. OECD, Paris, Stand 2016; Vgl. auch: OECDbetterlifeindex.org: Education. OECD Better Life Index.

⁴ Cho, Jeong-Ah: North Korean Human Resource Development System. Korea Institute for National Unification (Hrsg.), Seoul, 2006, S. 41.

⁵ Verlag für Fremdsprachliche Literatur (Hrsg.): Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea. Artikel 43. Pyongyang, Juche 103 (2014), S. 12.

*Erziehungsthese*⁶ ist das primäre Ziel die Ausbildung zum treuen Revolutionskämpfer. Durch die Vernachlässigung der Ausbildung in Technologie und die Schwerpunktsetzung auf Aktionen zur Demonstration der Loyalität gegenüber der Partei und dem Staat, ist die Qualität wertschöpfender Arbeit deshalb im Allgemeinen sehr dürftig. Darüber hinaus sind alle Schüler, Soldaten und Büroarbeiter vom 14. bis zum 30. Lebensjahr verpflichtet an regelmäßigen Gruppenaktivitäten des „*Sozialistischen Arbeiterbundes*“ teilzunehmen. Loyalität gegenüber dem politischen System hat immer Priorität vor der Steigerung der Arbeitsleistung und -qualität. Dennoch haben nordkoreanische Ingenieure eine hohe Motivation sowie eine schnelle Auffassungsgabe für Basiswissen im Studium der Technologie. Sie bemühen sich, auch nach ihrem Arbeitstag durch eigenständiges Training zusätzliches Wissen zu erlangen. Wirkliche Fortschritte können sie aus Mangel an Übungsmaterialien und Lehrbüchern jedoch nur langsam erzielen.

Die nordkoreanische Regierung hebt stets stolz hervor, das der „*Arbeiter der erste Sohn des Landes*“ sei. Diese Wortwahl bezieht sich auf die herausragende Rolle der Erstgeborenen in der koreanischen Kultur. In der Realität sind normale Arbeitnehmer hingegen sehr arm, da sie von der Partei vernachlässigt werden. Nichts desto trotz gelten billige Arbeitskräfte weiterhin als wichtige potentielle Quelle für den wirtschaftlichen Erfolg Nordkoreas.

Die Richtlinien der Erziehung sind, wie bereits erwähnt, durch die „*Thesen der sozialistischen Erziehung*“ vom 5. September 1977, durch eine Rede Kim Il-Sungs zu diesem Thema und seinen dazugehörigen „*Befehl und Wegweiser*“ vorgegeben. Revolution, Arbeit, und Kommunismus sind als Grundprinzipien der Erziehung durch Artikel 43 der Verfassung vom 5. September 1988 – später umbenannt in die „Kim Il-Sung Verfassung“ – verankert.⁷ Die auf dem Gedanken von Selbstbestimmung in Autarkie basierende Staatsideologie „*Juche*“ ist dabei maßgebend. Laut Anweisung von Kim Il-Sung und der nordkoreanischen Arbeiterpartei gilt der Erziehung von Technikern und Facharbeitern besondere Aufmerksamkeit. Dabei sind „*Ideologie, Technologie und Kultur*“ die drei Basiskonzepte für das Vortreiben der kommunistischen Revolution.⁸

⁶ Proklamiert am 5. September 1977 von der kommunistischen Partei; Kim Il-Sung (Hrsg.): *Theses on Socialist Education: Revolution and Education in Peoples Korea*. World View Publishers, New York, 1977.

⁷ Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea. Artikel 43, S. 12.

⁸ *Ibid.*, Artikel 39-54, S. 11-13.

Nominell wird der einzelne Mensch als Hauptantrieb ebendieser dargestellt, obwohl es tatsächlich die Partei allein ist, welche Entscheidungen trifft.

Mit dem Ziel, die Produktivität des einzelnen Arbeiters zu erhöhen, muss jeder Schüler und Student mindestens eine technologische Ausbildung absolvieren. Um technische Standards und verschiedene Technologien an sich zu verbessern, sind Forschungsgruppen auf unterschiedlichen Ebenen organisiert. Dabei wird diese Mobilisierung der Bevölkerung im selben Stil wie beim Revolutionskampf und dem Wirtschaftsaufbau inszeniert.

3) Ausbildung und Entwicklung des Humankapitals

Das nordkoreanische Schulsystem besteht aus vier Jahren Volksschule, sechs Jahren Sekundarstufe sowie aus vier bis sechs Jahren Universität. Darunter sind elf Schuljahre, inklusive der Kindergartenzeit, verpflichtend. Das Ausbildungssystem für technologische Berufe hat sowohl Theorie- als auch Praxisbezug, ist also eine Kombination aus Studium und Arbeit.⁹

Die Entwicklung von Humankapital erfolgt in Nordkorea folgendermaßen: in der Erwachsenenbildung wird lediglich eine ergänzende theoretische Ausbildung, aufbauend auf die praktischen Vorkenntnisse der Arbeiter, absolviert. Der Produktionsort, bzw. der bisherige Arbeitsplatz, wird somit gleichzeitig zum Ausbildungsort, wodurch die Aggregation von Ausbildungsstätten in Großstädten vermieden werden kann. Nicht nur während der schulischen Ausbildung, sondern auch im Berufstraining haben die politische Ideologie und Loyalität gegenüber der Kim Familie höchste Priorität. Dies prägt von der Kindheit bis ins hohe Alter die Erziehung eines jeden Nordkoreaners.¹⁰

Seit 1980 wurde die Wichtigkeit der Ausbildung qualifizierter Ingenieure und Techniker häufig betont. Am 1. September 1984 wurden in Großstädten wie Pjöngjang, Chongjin, Wonsan und Kaesong insgesamt 12 Fachschulen gegründet.¹¹ Dabei haben Ingenieurswesen und Technologie als Hauptfächer einen besonderen Stellenwert. Auch bei der Ausbildung technischer Fachkräfte ist stets das Prinzip der sozialistischen Erziehung maßgebend. Dabei spielt die kommunistische Ideologie von Marx und Engels eine zentrale Rolle. Kim Jong-Un kontrolliert darüber hinaus als alleiniger Befehlshaber

⁹ Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea. Artikel 43, S. 12

¹⁰ North Korean Human Resouce Development System, S. 26

¹¹ Understanding North Korea. Seoul, 2014, S. 295

die Ausbildung und den persönlichen Charakter der Schüler. Die Entwicklung eigener Ideen und die Entfaltung individueller Fähigkeiten der Arbeiter werden dabei vernachlässigt. Artikel 31 der nordkoreanischen Verfassung legt fest: *„Bürger im Alter von 16 Jahren bis 60 Jahren (Männer) bzw. bis 55 Jahren (Frauen) müssen eine Beschäftigung ausüben und Jugendliche unter 16 Jahren sind verpflichtet die Schule zu besuchen.“*¹²

Die erste Skala zur Einstufung des Arbeitslohnes wurde 1949 nach Kabinettsbeschluss Nr. 196 entschieden. Am 1. Juli 2002 wurde sie von „Arbeitslohn“ in „Lebenshaltungskosten“ umbenannt. Ziel war es, das Arbeitsverhältnis nicht über seinen Wert als Verkauf von Arbeitskraft sondern als Garantie des Staates zur Finanzierung des Lebens zu definieren. Ein Arbeitstag geht im Allgemeinen von 8:00 bis 12:00 Uhr, und von 14:00 bis 18:00 Uhr.¹³ Nach Feierabend wird eine Stunde der „Manöverkritik“ und einmal in der Woche eine Stunde der Selbstkritik, der Kritik an Kollegen und gegenseitiger Kritik gewidmet. Zunächst sollte dazu jeweils ein zentraler Punkt aus Reden Kim Il-Sungs, Kim Jong-Ils und Kim Jong-Uns zitiert werden, auf den sich die Kritik selbst dann bezieht.¹⁴

Landwirtschaftliche Arbeit wird grundsätzlich in „gemeinsamen Farmen“ von 500 bis 600, manchmal von bis zu 1000 Arbeitern geleistet. Obwohl von staatlicher Seite als „beispielhafte noble kommunistische Menschen“ betitelt, haben „Arbeiter“ und „Bauern“ in der Realität die meisten Schwierigkeiten zu überleben. Sie werden von Staat und Partei vernachlässigt und fristen ein armseliges Dasein. Hinsichtlich der Arbeitsteilung besteht eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen Funktionären und Arbeitern: der Lebensweg letzterer ist determiniert und unveränderbar und unterliegt der Entscheidungsmacht des Staates und der Partei. Die besten Bedingungen herrschen für die Kerngruppe (Revolutionäre, Militärs und sogenannte Helden), welche staatstragende oder administrative Positionen innehaben.

Interessanterweise gibt es zwischen den beiden oben genannten Schichten noch die Gruppe der ehemaligen Landbesitzer, der reichen Bauern und Kapitaleigentümer. Sie besetzen auch heute noch die unterschiedlichsten beruflichen Positionen.

¹² Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea. Artikel 31, S. 9.

¹³ Ibid., Artikel 30, S. 9: *„Der durchschnittliche Arbeitstag beträgt acht Stunden.“*

¹⁴ Asahi.com: Horrors of North Korea. Skipping Ideology Sessions led to 'Counter-Revolutionary' Label. *Asahi Shimbun Online* (01/01/2015), The Asahi Shimbun Company (Hrsg.), Tokyo, 2015.

Nordkoreaner haben eine festgelegte Arbeitskultur und strikte Regeln: Sozialistische Kollektivität und Gleichgesinntheit, die Vernachlässigung individueller Impulse oder Ideen, Befehlsstrukturen, kollektiver Aktivismus und extreme Ideologisierung sind beherrschende Elemente.¹⁵ Unter diesen Bedingungen ist sowohl die – ohnehin nicht realisierbare – Systemkritik, als auch jede Art von konstruktiver Kritik am Arbeitsplatz seitens der Arbeitnehmer unmöglich. Die kommunistische Ideologie ist unantastbar.

4) Der Kaesong Industriekomplex

Der Kaesong Industriekomplex war bis 2016 eine südkoreanische Industrieinsel in Nordkorea. Man kann seine Lage vielleicht mit Westberlin vor der deutschen Wiedervereinigung vergleichen. Er war sowohl Produktionsstandort, als auch ein Barometer der Beziehungen zwischen Süd- und Nordkorea. Zudem war er ein Tor für wirtschaftliche Unterstützung von Süd nach Nord, ein wichtiger Ort für Nordkoreas Deviseneinnahmen und gleichzeitig ein Schlupfloch für Konzepte wie Freiheit und Demokratie aus der westlichen Welt.¹⁶

Der Industriekomplex war damit auch ein Risikopunkt für den Norden, denn er blieb nicht ganz ohne Einfluss auf die Gesinnung der Bevölkerung. Darüber hinaus war er ein richtungsweisendes Modell für Kooperation und Zusammenarbeit zwischen dem Süden und dem Norden. Die schon früher eingestellten „Kumgangsán Tourismus Touren“ waren ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit beider Länder.¹⁷ Trotz seiner zwölfjährigen und insgesamt erfolgreichen Laufzeit, wurde der Industriekomplex im Februar 2016 in Folge eines nordkoreanischen Atomwaffentestes von südkoreanischer Seite geschlossen. Nordkorea verstaatlichte daraufhin die im Komplex verbliebenen südkoreanischen Produktionsmittel.¹⁸

Unter der staatlichen Garantie für Investitionen, In-, Ausreise- und Aufenthaltsgenehmigungen im Gebiet des Industrieparks, wurde im Juni 2003 von Hyundai Asan (Südkorea) und der nordkoreanischen Regierung die industrielle Sonderzone gegründet.

¹⁵ North Korean Human Resouce Development System, S.30-31.

¹⁶ Nam, Sung-wook: Theory and Practice: Kaesong and Inter-Korean Economic Cooperation. *East Asian Review* (Vol.13, No.1), Institute for East Asian Studies (Hrsg.), Seoul, 2001, S. 67-69.

¹⁷ Yonhapnews.co.kr: Hyundai Asan faces 1 tln won loss on North Korea tour suspension. Yonhap News Agency (18/11/2014), Seoul 2014.

¹⁸ ORF - Seoul stoppte Stromversorgung für Fabrikpark in Kaesong (<http://orf.at//stories/2324247/>)

Nach zehn Jahren (im April 2013) war die Produktion aufgrund nordkoreanischer Maßnahmen temporär ausgesetzt worden, wobei sie schon nach fünf Monaten (im September 2013) wieder aufgenommen werden konnte.¹⁹ Von 15 Firmen (2004) hat sich die Zahl auf 123 (Dez. 2014) vergrößert. Die Produktion ist innerhalb von sieben Jahren (2005–2012) von umgerechnet etwa 15 Millionen US-Dollar Umsatz auf den 31-fachen Wert gewachsen. Die Zahl der nordkoreanischen Arbeitnehmer ist von 55 (Nov. 2004) auf 53.000 gestiegen. 79% waren junge Leute zwischen 20 und 30 Jahren, während über 40-jährige nur 20% der Arbeitnehmer ausmachten. Dagegen arbeiteten nur etwa 815 (2015) Südkoreaner in Kaesong. Das durchschnittliche Monatseinkommen der nordkoreanischen Angestellten betrug umgerechnet etwa 155,40 US-Dollar. Das ist 2,3 Mal mehr als noch 2006 (Monatlich 68,10 US-Dollar).²⁰

Der Industriepark Kaesong hatte in vielerlei Hinsicht eine wichtige Bedeutung. Kapital und Technologie des Südens wurden mit der Arbeitskraft und dem Fabrikgelände des Nordens für wirtschaftliche Zusammenarbeit und zum gegenseitigen Vorteil kombiniert. Nordkorea profitierte dabei von der Schaffung von Arbeitsplätzen, von Lohneinkünften, Technologie, Marktentfaltung und Know-how im Technik-Management. Für Südkorea war die Bedeutung unter wirtschaftlichen Aspekten verhältnismäßig gering. Dahingegen waren militärische, und soziokulturelle Aspekte sowie die Einleitung eines erwarteten Wandels in Nordkorea wichtiger. Nordkorea verzichtete mit der Industriezone auf einen Teil des militärisch wichtigen Gebietes an der Grenze zu Südkorea.

Die Stadt Kaesong, am Rande des Industriekomplexes, ist durch das gestiegene Einkommen ihrer Bewohner inzwischen wirtschaftlich entwickelt und wohlhabender als andere Städte in Nordkorea. Darüber hinaus haben 53.000 nordkoreanische Arbeitnehmer und über 800 südkoreanische Manager und Verwaltungskräfte durch tägliche Kontakte freundlich-kollegiale Beziehungen entwickelt – wenngleich nicht ohne Hürden. Schokoladenkekse als Geschenk aus dem Süden erlangten beispielsweise so große Beliebtheit, dass Nordkorea ihre Verteilung im November 2013 stoppte.²¹ Der

¹⁹ Yonhapnews.co.kr: Kaesong committee secretariat opens for business. Yonhap News Agency (30/09/2013), Seoul 2013.

²⁰ Yonhapnews.co.kr: Kaesong complex's output tops US\$500 mln mark in 2015. Yonhap News Agency (31/01/2016), Seoul.

²¹ Vgl.: Dailymail.co.uk: The chocolate treat so popular in North Korea that workers are buying it for up to a day's wages on the black market from South. Associated Newspapers Ltd (28/01/2014), London, 2014; Vgl. auch: Rfa.org: North Korea Replaces "Choco Pies" With Domestic Snacks at Kaesong Industrial Complex. Radio Free Asia (15/06/2015), Washington, 2015.

positive Eindruck Südkoreas der dadurch hinterlassen wurde war politisch nicht willkommen. Dies ist ein Beispiel für die Bedachtheit nordkoreanischer Behörden darauf, die Verbreitung eines positiven Bildes über Südkorea unter allen Umständen zu verhindern. Aus diesen Grund waren freie Bewegung, private Kommunikation und zollfreier Warenaustausch (als wäre Nordkorea kein Ausland für den Süden) immer noch streng verboten. Südkorea bezeichnete diese „Drei Verbote“ als Hindernis, welches in Zukunft dringend zu lösen sei.

5) Fazit

Der Industriekomplex Kaesong wurde 2016 nach dem vierten Atomtest Nordkoreas geschlossen. Damit war praktisch die letzte mehr oder weniger funktionierende Schnittfläche von Nord- und Südkorea beseitigt. Die Schließung wurde (aus Sicht Südkoreas) unumgänglich, da Südkorea gleichzeitig versuchte, China und andere Nationen zu einer Reduktion des Handels mit Nordkorea zu drängen, um so wirtschaftlichen Druck auf das Land auszuüben, seine Politik zu ändern. Bisher ist diese Strategie nicht aufgegangen und im beginnenden Präsidentschaftswahlkampf des von einer schweren politischen Krise erschütterten Südkoreas drängen nicht wenige Kandidaten auf eine neuerliche Öffnung von Kaesong. Ob dies aber angesichts inzwischen beschlossener weitreichender internationaler Sanktionen möglich ist, ist umstritten, da letztlich Finanzgeschäfte mit Nordkorea nur dann erlaubt sind, wenn eindeutig nachweisbar ist, dass das Geld nicht in die Entwicklung von Nuklearwaffen oder Raketentechnik fließt. Das ist insofern tragisch, als dass Kaesong bisher das bei weitem größte und auch einflussreichste „Fenster in den Norden“ war und möglicherweise dadurch einmal eine ähnliche Funktion hätte übernehmen können, wie dies West-Berlin für die DDR hatte. Letztlich ist die Schließung aber nur ein Zeichen dafür, dass – unterschiedlich zum Fall der deutschen Teilung – in Korea niemals eine Sphäre des rein humanitären, des persönlichen oder auch des wirtschaftlichen, un-politischen, Miteinanders bestanden hat, wie sie in den innerdeutschen Beziehungen zumindest teilweise vorhanden war. Für die weitere Ausbildung des Humankapitals und die Einübung der kapitalistischen Wirtschaftsweise in Nordkorea sind damit weitaus weniger Chancen vorhanden als bisher.

Literaturverzeichnis

Asahi.com: Horrors of North Korea. Skipping Ideology Sessions led to 'Counter Revolutionary' Label. Asahi Shimbun Online (01/01/2015), The Asahi Shimbun Company (Hrsg.), Tokyo, 2015; URL: http://ajw.asahi.com/article/asia/korean_peninsula/AJ201501100007 (Online: 25.02.2016)

Cho, Jeong-Ah: North Korean Human Resouce Development System. Korea Institute for National Unification (Hrsg.), Seoul, 2006

Dailymail.co.uk: The chocolate treat so popular in North Korea that workers are buying it for up to a day's wages on the black market from South. Associated Newspapers Ltd (28/01/2014), London, 2014; URL: <http://www.dailymail.co.uk/news/article-2547061/The-chocolate-treat-popular-North-Korea-workers-buying-days-wages-black-market.html> (Online: 25.02.2016)

Fazlic, Esad: Der heimliche Marktführer. Local Global GmbH (Hrsg.), Stuttgart, 2010; URL: <http://localglobal.de/der-heimliche-marktfuhrer/> (Online: 25.02.2016)

Kim Il-Sung (Hrsg.): Theses on Socialist Education: Revolution and Education in Peoples Korea. World View Publishers, New York, 1977

Nam, Sung-wook: Theory and Practice: Kaesong and Inter-Korean Economic Cooperation. East Asian Review (Vol.13, No.1), Institute for East Asian Studies (Hrsg.), Seoul, 2001, pp.67-88

OECD.org: OECD Data. Korea. OECD, Paris, Stand 2016; URL: <https://data.oecd.org/korea.htm> (Online: 25.02.2016)

OECDbetterlifeindex.org: Education. OECD Better Life Index, Paris, Stand 2016; URL: <http://www.oecdbetterlifeindex.org/#/00005000000> (Online: 25.02.2016)

ORF: Seoul stoppte Stromversorgung für Fabrikpark in Kaesong (<http://orf.at//stories/2324247/>)

Rfa.org: North Korea Replaces "Choco Pies" With Domestic Snacks at Kaesong Industrial Complex. Radio Free Asia (15/06/2015), Washington, 2015; URL: <http://www.rfa.org/english/news/korea/north-korea-replaces-choco-pies-with-domestic-snacks-at-kaesong-industrial-complex-06152015154656.html> (Online: 25.02.2016)

Statista.de: Marktanteile der führenden Mobiltelefonhersteller am Absatz weltweit in den Jahren 2009 bis 2014. Statista GmbH, Hamburg, 2014; URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/173662/umfrage/weltweite-marktanteile-der-mobiltelefonhersteller-seit-2009/> (Online: 25.02.2016)

Verlag für Fremdsprachliche Literatur (Hrsg.): Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea. Pyongyang, Juche 103 (2014)

Yonhapnews.co.kr: Hyundai Asan faces 1 tln won loss on North Korea tour suspension. Yonhap News Agency (18/11/2014), Seoul 2014; URL: <http://english.yonhapnews.co.kr/northkorea/2014/11/18/73/0401000000AEN20141118002100320F.html> (Online: 25.02.2016)

Yonhapnews.co.kr: Kaesong committee secretariat opens for business. Yonhap News Agency (30/09/2013), Seoul 2013; URL: <http://english.yonhapnews.co.kr/northkorea/2013/09/30/60/0401000000AEN20130930002000315F.html> (Online: 25.02.2016)

Yonhapnews.co.kr: Kaesong complex's output tops US\$500 mln mark in 2015. Yonhap News Agency (31/01/2016), Seoul, 2016; URL: <http://english.yonhapnews.co.kr/news/2016/01/31/0200000000AEN20160131000500315.html> (Online: 25.02.2016)

Ordnungspolitische Diskurse

Discourses in Social Market Economy

- 2007 – 1 Seliger, Bernhard; Wrobel, Ralph – Die Krise der Ordnungspolitik als Kommunikationskrise
- 2007 – 2 Sepp, Jüri - Estland – eine ordnungspolitische Erfolgsgeschichte?
- 2007 – 3 Eerma, Diana; Sepp, Jüri - Competition Policy's Role in Network Industries - Regulation and Deregulation in Estonia
- 2007 – 4 Claphman, Ronald - Welche Bedeutung haben nationale Wirtschaftsordnungen für die Zukunft der EU? Der Beitrag der sozialen Marktwirtschaft
- 2007 – 5 Strunz, Herbert – Staat, Wirtschaften und Governance
- 2007 – 6 Jang Tae-Seok - South Korea's Aid to North Korea's Transformation Process - Social Market Perspective
- 2007 – 7 Libman, Alexander - Big Business and Quality of Institutions in the Post-Soviet Space: Spatial Aspects
- 2007 – 8 Mulaj, Isa - Forgotten Status of Many: Kosovo's Economy under the UN and the EU Administration
- 2007 – 9 Dathe, Uwe - Wettbewerb ohne Wettbewerb? Über die Bedeutung von Reformen im Bildungswesen für die Akzeptanz der Wettbewerbsidee
- 2007 – 10 Noltze, Karl - Die ordnungspolitische Strategie des Landes Sachsen
-
- 2008 – 1 Seliger, Bernhard - Die zweite Welle – ordnungspolitische Herausforderungen der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung
- 2008 – 2 Gemper, Bodo Rheinische Wegbereiter der Sozialen Marktwirtschaft: Charakter zeigen im Aufbruch
- 2008 – 3 Decouard, Emmanuel - Das „Modèle rhéna“ aus französischer Sicht
- 2008 – 4 Backhaus, Jürgen - Gilt das Coase Theorem auch in den neuen Ländern?
- 2008 – 5 Ahrens, Joachim - Transition towards a Social Market Economy? Limits and Opportunities
- 2008 – 6 Wrobel, Ralph - Sonderwirtschaftszonen im internationalen Wettbewerb der Wirtschaftssysteme: ordnungspolitisches Konstrukt oder Motor institutionellen Wandels?
-
- 2009 – 1 Wrobel, Ralph - The Double Challenge of Transformation and Integration: German Experiences and Consequences for Korea
- 2009 – 2 Eerma Diana; Sepp, Jüri - Estonia in Transition under the Restrictions of European Institutional Competition
- 2009 – 3 Backhaus, Jürgen - Realwirtschaft und Liquidität
- 2009 – 4 Connolly, Richard - Economic Structure and Social Order Type in Post-Communist Europe
- 2009 – 5 Dathe, Uwe – Wie wird man ein Liberaler? Die Genese der Idee des Leistungswettbewerbs bei Walter Eucken und Alexander Rüstow
- 2009 – 6 Fichert, Frank - Verkehrspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft
- 2009 – 7 Kettner, Anja; Rebien, Martina – Job Safety first? Zur Veränderung der Konzessionsbereitschaft von arbeitslosen Bewerbern und Beschäftigten aus betrieblicher Perspektive
- 2009 – 8 Mulaj, Isa – Self-management Socialism Compared to Social Market Economy in Transition: Are there Convergent Paths?

- 2009 – 9 Kochskämper, Susanna - Herausforderungen für die nationale Gesundheitspolitik im Europäischen Integrationsprozess
- 2009 – 10 Schäfer, Wolf – Dienstleistungsökonomie in Europa: eine ordnungspolitische Analyse
- 2009 – 11 Sepp, Jüri – Europäische Wirtschaftssysteme durch das Prisma der Branchenstruktur und die Position der Transformationsländer
- 2009 – 12 Ahrens, Joachim – The politico-institutional foundation of economic transition in Central Asia: Lessons from China
- 2009 – 13 Pitsoulis, Athanassios; Siebel, Jens Peter – Zur politischen Ökonomie von Defiziten und Kapitalsteuerwettbewerb
- 2010 – 01 Seliger, Bernhard – Theories of economic miracles
- 2010 – 02 Kim, GiEun - Technology Innovation & Green Policy in Korea
- 2010 – 03 Reiljan, Janno - Vergrößerung der regionalen Disparitäten der Wirtschaftsentwicklung Estlands
- 2010 – 04 Tsahkna, Anna-Greta, Eerma, Diana - Challenges of electricity market liberalization in the Baltic countries
- 2010 – 05 Jeong Ho Kim - Spatial Planning and Economic Development in Border Region: The Experiences of Gangwon Province, Korea
- 2010 – 06 Sepp, Jüri – Ordnungspolitische Faktoren der menschlichen Entwicklung
- 2010 – 07 Tamm, Dorel - System failures in public sector innovation support measures: The case of Estonian innovation system and dairy industry
- 2010 – 08 Clapham, Ronald - Wirtschaftswissenschaft in Zeiten der Globalisierung
- 2010 – 09 Wrobel, Ralph - Geldpolitik und Finanzmarktkrise: Das Konzept der „unabhängigen Zentralbank“ auf dem ordnungspolitischen Prüfstand
- 2010 – 10 Rutsch, Andreas; Schumann, Christian-Andreas; Wolle, Jörg W. - Postponement and the Wealth of Nations
- 2010 – 11 Ahrens, Joachim; Jünemann, Patrick - Transitional Institutions, Institutional Complementarities and Economic Performance in China: A 'Varieties of Capitalism' Approach
- 2010 – 12 Kolev, Stefan; Der bulgarische Weg seit 1989, Wachstum ohne Ordnung?
- 2011 – 1 Wrobel, Ralph – Energiewende ohne Markt? Ordnungspolitische Perspektiven für den deutschen Stromsektor
- 2011 – 2 Rõigas, Kärt – Linkage between productivity and innovation in different service sectors
- 2011 – 3 Sepp, Jüri – Institutionelle Innovationen im Infrastrukturbereich: Beispiel Post in Estland
- 2011 – 4 Effelsberg, Martin – Measuring absorptive capacity of national innovation systems
- 2011 – 5 Jänsch, Janina – Die Anrechnung natürlicher und anthropogener Effekte auf terrestrische Ökosysteme im Rahmen des Kyoto-Protokolls
- 2011 – 6 Platje, Joost – Institutional Change for Creating Capacity and Capability for Sustainable Development – a club good perspective
- 2011 – 7 Tamm, Dorel; Ukrainski, Kadri – Functional Approach to National Systems of Innovation: The Case of a Small Catching-up Country
- 2011 – 8 Nusser, Michael – Optionen zur Stärkung der Leistungsfähigkeit von Innovationssystemen

- 2012 – 1 Kolev, Stefan – Wider die „Après nous le déluge“-Logik. Ordnungspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit.
- 2012 – 2 Varblane, Urmas - National Innovation Systems: Can they be copied?
- 2012 – 3 Reiljan, Janno / Paltser, Ingra - Struktur und Zusammenhänge des staatlichen Innovationssystems und der Innovationspolitik
- 2012 – 4 Lenz, Justus - Innovationssystem Internet: Eine institutionenökonomische Analyse der digitalen Revolution
- 2012 – 5 Chang Jai Chun - Erfolgsfaktoren für "Internationale Projekte"
- 2012 – 6 Gerl, Jörg – Global denken, lokal handeln: Gebäudesanierung als Beitrag zum Klimaschutz am konkreten Beispiel
- 2012 – 07 Seliger, Bernhard – Grünes Wachstum in Südkorea – Etikettenschwindel, Neo-Keynesianismus oder ein neues Paradigma der Ordnungspolitik?
- 2013 – 1 Wrobel, Ralph – Economic Models for New Industrializing Countries in Comparative Perspective
- 2013 – 2 Park, Sung-Jo– Developmental State in Korea (60-70ties) Revisited: Institution-Building for the Making of 'Coordinated Market'
- 2013 – 3 Reiljan, Janno & Paltser, Ingra – The Implementation of Research and Development Policy in European and Asian Countries
- 2013 – 4 Hoen, W. Herman – Emerging Market Economies and the Financial Crisis: Is there Institutional Convergence between Europe and Asia?
- 2013 – 5 Kroos, Karmo – Developmental Welfare Capitalism in East Asia with a Special Emphasis on South Korea
- 2014 – 1 Ahrens, Joachim & Stark, Manuel – Independent Organizations in Authoritarian Regimes: Contradiction in Terms or an Effective Instrument of Developmental States
- 2014 – 2 Terk, Erik – Practicing Catching-up: a Comparison of Development Models of East Asian and Central-Eastern European Countries
- 2014 – 3 Sepp, Jüri; Varblane, Uku – The Decomposition of Productivity Gap between Estonia and Korea
- 2014 – 4 Sepp, Jüri; Kaldaru, Helje and Joamets, Jürgen – The Characteristics and Position of the Economic Structures of Estonia and Korea among the OECD Countries
- 2015 – 1 Bartniczak, Bartosz; Ptak, Michał – Green Jobs in the Renewable Energy Sector
- 2015 – 2 Freudenberg, Sandro; Stephan, Sandra – Fachkräftebedarfsdeckung heute und in der Zukunft: Handlungsempfehlung für eine erfolgreiche Personalbedarfsdeckung in Unternehmen
- 2015 – 3 Kauf, Sabina – Die Unternehmensanforderungen an die Logistikspezialisten und akademische Ausbildung der Logistiker
- 2015 – 4 Komulainen, Ruey – Employer Branding for SMEs: Attracting Graduating Students in IT Industry
- 2016 – 1 Wrobel, Ralph – Der deutsche Arbeitsmarkt zwischen Fachkräftemangel und Immigration: Ordnungspolitische Perspektiven in der Flüchtlingskrise
- 2016 – 2 Walter, Angela– Unternehmen suchen Fachkräfte - Fachkräfte suchen Unternehmen: Employer Branding als Personalstrategie für Recruiting und Bindung von Fachkräften der Generation Y in kleinen und mittelständischen Unternehmen am Beispiel von Sachsen

- 2016 – 3 Monika Paradowska; Joost Platje– Key challenges facing the European transport labour market
- 2016 – 4 Behr, Michael – Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland: Herausforderungen, Probleme und Strategien für Sachsen
- 2017 – 1 Sepp, Jüri; Kaldaru, Helje; Varblane, Uki - The Development and Typology of the Employment Structure in OECD Countries
- 2017 – 2 Schneider, Clemens - Die Offene Gesellschaft und ihre Zuwanderer: Kritische Gedanken zu einer planwirtschaftlichen Integrationspolitik
- 2017 – 3 Seo Byung-Chul, Bernhard Seliger - Der Arbeitsmarkt in Nordkorea am Beispiel des Industriekomplexes in Kaesong

Herausgeber:

Prof. Dr. Stefan Kolev - Erfurt

PD Dr. habil. Bernhard Seliger – Seoul

Prof. Dr. Ralph M. Wrobel – Zwickau

www.Ordnungspolitisches-Portal.de